

# Eine Statistik aus den Jahren 1821-1825

Von Helmut Schulte

Durch die freundliche Vermittlung von Herrn Hans Richarz vom Kreiskatasteramt gelangte ich in den vorübergehenden Besitz einer wertvollen Quelle für den Bereich der heutigen Stadt Troisdorf.

Die „Werthschätzungs Verhandlungen 6. Band Siegburg“ enthalten Erhebungen der Preußischen Regierung aus den Jahren 1821 ff., die in Anlehnung an das von der französischen Verwaltungsneuregelung 1797 ff. eingeführte gerechtere Versteuerungssystem nach dem Wiener Vertrag (31. 5. 1815) und der Aufteilung in Kreise (1816) versuchte, eine Grundlage für die Steuerbemessung zu gewinnen.

## Statistik

der

zum VI ten Prüfungsverbände gehörigen Gemeinden. *Sieglahr, Bergheim, Müllecoven, Eschmar, Kreisdorf, Spich, Niedercassel, Uckendorf, Ranzel, Mondorf, Rheidt, Stockum und Uckendorf.*  
Jahrgang 1821.

83 Faksimile der Titelbeschriftung der Statistik von 1821

Der vorliegende Band 6 enthält zunächst eine „Vergleichung der alten Maße mit den Preußischen in den zum VI ten Prüfungsverbände Siegburg gehörigen Gemeinden Lülsdorf und Ranzel, Niedercassel, Uckendorf, Stockum und Rheidt und Mondorf der Bürgermeisterei Niedercassel, ferner Bergheim und Müllecoven, Eschmar, Kreisdorf, Spich und Sieglahr Bürgermeisterei Sieglahr, und Siegburg Troisdorf Wolsdorf Bürgermeisterei Siegburg“ und den „Tarif des Preises der Körner und anderer Erzeugnisse in den zum VI ten Prüfungs-Verbände des Landkreises Siegburg gehörigen Gemeinden der Bürgermeistereien Niedercassel, Sieglahr und Siegburg. Jahrgang 1821“. Die nachfolgende „Statistik . . .“ soll hier veröffentlicht werden. Im „Protokoll über die Feststellung der Normal-Sätze für

die zum VI ten Prüfungsverbände gehörigen Gemeinden . . .“ werden die statistischen Erhebungen zugrunde gelegt. Dies geschieht auch in der „Nachweisung über die Resultate der Pachtbriefe und die Anwendung des provisorischen Tarifs auf die in denselben begriffenen Grundgüter von den zum VI ten Prüfungs-Verbände gehörigen Gemeinden . . . Jahrgang 1821“, in der „Nachweisung über die Resultate der Kaufbriefe und die Anwendung des Tarifs der Abschätzungs-Kommission, auf die in denselben begriffenen Grundgüter von den zum VI ten Prüfungs-Verbände gehörigen Gemeinden . . .“, und Band 6 wird abgeschlossen im „Protokoll über die Ermittlung des besteuerebaren Rein-Ertrages aller Liegenschaften und Wohngebäude in den zum VI ten Prüfungsverbände gehörigen Gemeinden . . . Jahrgang 1821“.

*Abgeschlossen und abgepfiffen zu Siegburg den 2. Septemb. 1825*  
*Die Mitglieder der Abschätzungs-Kommission.*  
*Wulff, Josten, Pütz, Stucker.*

84 Die Schlußdokumentation der Mitglieder der „Abschätzungs-kommission“, Wulff, Josten, Pütz und Stucker.

Innerhalb der Veröffentlichungen der Troisdorfer Jahreshefte soll hier die „Statistik“ als grundlegende und weiter deutbare und verwertbare Quelle, aber auch als ein interessantes Zeitdokument, das dem Laien bereits eine oberflächliche Vergleichung mit den heutigen Verhältnissen erlaubt, erscheinen. Sie tritt damit an die Seite der Wiedergabe des Sieglarer Pfarrarchivs\*). Eine eingehende aktuelle kultursoziologische Vergleichung und Wertung dieser Statistik entfällt hier.

\*) TJH 1971

Statistik der zum VI ten Prüfungsverbande gehörigen Gemeinden Siegburg, Troisdorf, Wolsdorf, Sieglahr, Bergheim und Müllecoven, Eschmar, Kriegsdorf, Spich, Niederkassel, Lülsdorf und Ranzel, Mondorf, Rheidt, Stockum und Uckendorf. Jahrgang 1821

Topographische Beschreibung	Gemeinde Bergheim und Müllecoven			Gemeinde Eschmar		
	Im Einzelnen <sup>1)</sup>		Im Ganzen			
<b>1. Größe in Preuß. Morgen</b>						
Ackerland .....	988 <sup>2)</sup>	67 <sup>3)</sup>	72 <sup>4)</sup>	1153	134	48
Wiesen .....	2	148	80	—	—	—
Schlagholz .....	—	—	—	17	133	70
Gärten (Gemüse) .....	190	85	80	64	32	10
Weingärten .....	13	16	89	—	—	—
Baumgärten .....	67	179	52	22	14	90
Weidenpflanzungen .....	770	39	30	—	—	—
Teiche (Fischwässer) .....	—	—	—	—	—	—
Mühlengraben .....	20	47	40	3	155	15
Torfgruben .....	—	—	—	—	—	—
Hütungen (Heiden, trockene Weiden) .....	1	58	—	—	157	40
Oeden (Wasser und Steinkaulen) .....	13	14	52	1	64	20
Grundflächen der Gebäuden .....	20	174	40	7	104	—
I Summa besteuert	2088	139	35	1271	75	93
II Straßen, Wege, Flüsse etc.	298	153	49	35	88	61
III Schule, Kirchen etc. Grundstücke	—	108	40	—	—	—
Zusammen nicht besteuert oder steuerfrei	299	81	89	35	88	61
Total	2388	41	24	1306	164	54
<b>2. Grenzen</b>						
a. Gegen Norden	Mondorf und Eschmar			Kreisdorf, Rheidt und Mondorf		
b. Gegen Osten	Eschmar			Sieglahr		
c. Gegen Süden	Meindorf			Meindorf und Bergheim und Müllecoven		
d. Gegen Westen	Rheinstrom			Bergheim und Müllecoven		
<b>3. Bestandteile</b>	Namen		Feuerstellen	Namen		Feuerstellen
a. Flecken	—		—	—		—
b. Dörfer	Bergheim		152	Eschmar		59
	Müllecoven		59	—		—
c. Ortschaften	Hammerhof in Bergheim		1	Müllerhof in Eschmar		1
	Frohnhof		1	Burghof ebd.		1
d. Landsitze, Höfe etc.	Schwiebelshof in Müllecoven		2	Presenzhof ebd.		1
	Lierothsgut ebd.		1	Fruchtmühle die Eschmarer Mühle		1
e. Mühlen	—		—	—		—
f. Gewerke	—		—	—		—
			216			63
<b>4. Straßen und deren Beschaffenheit</b>						
a. Landstraßen	keine			keine		
b. Kommunikations-Wege	keine			keine		
c. Gemeindewege	In gutem Stande			In gutem Stande		

Gemeinde Kriegsdorf			Gemeinde Spich			Gemeinde Sieglahr			Gemeinde Troisdorf		
1200	34	85	1597	176	55	2352	158	88	1201	72	59
—	—	—	39	61	61	—	—	—	113	51	80
85	118	64	812	18	33	2356	105	99	688	109	23
33	123	68	49	133	42	53	137	16	96	133	63
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7	157	43	9	18	52	32	37	77	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	51	36	32
—	37	70	6	172	12	73	19	40	12	93	30
—	—	—	—	—	—	15	149	8	—	—	—
—	—	—	67	106	4	130	109	40	—	—	—
—	—	—	218	57	80	4131	102	8	191	79	18
4	75	45	2	47	17	—	42	88	—	97	40
9	44	21	16	145	02	24	22	54	26	178	30
1341	51	96	2820	36	58	9170	165	18	2382	131	75
40	32	12	64	12	4	152	138	52	135	6	67
—	—	—	—	16	44	1	4	89	—	58	30
40	32	12	64	28	48	153	143	40	135	64	97
1381	84	8	2884	65	6	9324	128	58	2518	16	72
Stockum und Spich			Wahn und Lind, Kreis Mülheim			Kriegsdorf und Spich			Sieglahr		
Spich			Altenrath und Sieglahr			Altenrath und Lohmar			Altenrath und Lohmar		
Rheidt			Sieglahr			Menden und Meindorf			Siegburg		
Rheidt			Stockum und Kriegsdorf			Eschmar			Menden und Sieglahr		
Namen		Feuerstellen	Namen		Feuerstellen	Namen		Feuerstellen	Namen		Feuerstellen
—		—	—		—	—		—	—		—
Großkriegsdorf		13	Spich		135	Sieglar		209	Troisdorf		138
Klein Kriegsdorf		16	—		—	Oberlahr		7	—		—
—		—	Haus Broch		2	Steinischerhof in		—	Haus Wissen		2
Rotterhof		1	Kochenholzerhof		1	Sieglahr		1	—		—
Abtshof in		—	—		—	Schirmshof		1	—		—
Großkriegsdorf		1	—		—	Presenzhof		1	—		—
—		—	—		—	Fruchtmühle in		—	—		—
—		—	Alaunhütte aufm Kohlberg		2	Sieglahr		1	—		—
—		—	—		—	Oelmühle		—	—		—
—		—	—		—	—		—	—		—
—		—	—		—	—		—	—		—
—		31	—		140	—		220	—		140
keine			die Straße von Mülheim nach Frankfurt in mittel-mäßig gutem Stande			keine			wie bei Spich		
keine sind in brauchbarem Zustand.			keine wie bei Kriegsdorf			keine wie bei Kriegsdorf			keine sind in ziemlich brauchbarem Zustand.		

<b>5. Gewässer</b>		keine
a. Schiffbare Ströme und Flüsse	der Rheinstrom berührt in seinem Lauf von Süden nach Norden diese Gemeinde westseits	keine
b. Schiffbare Kanäle	keine	keine
c. Flößbare Flüsse und Bäche	der Siegfluß berührt und durchschneidet zum kleinen Teil die südliche Grenze dieser Gemeinde der Sieglahrer und Eschmarer Mühlengraben durchzieht in seinem Lauf von Osten gegen Westen diese Gemeinde	keine
d. Nicht schiff- oder flößbare Flüsse und Bäche	das hier befindliche Dischholts die alte Sieg und der Durchstich sind ziemlich einträgliche Fischwässer	der Mühlengraben am Aggerteichhaus der Agger abgeleitet, durchzieht in seinem Laufe gegen Westen die Südseite dieser Gemeinde und treibt 1 Fruchtmühle
e. Teiche und Seen	keine, aus den Rhein und Sieg Niederungen etwas ansteigend	keine
<b>6. Gebirge etc.</b>	Bevor diese Gemeinde unter französischer Herrschaft durch die Organisation in die Mairie (Bürgermeisterei) Sieglahr und mit dieser in den Kanton Siegburg gezogen wurde, gehörte dieselbe in den Gerichtsbezirk (Vogtei) Lülisdorf	keine
<b>7. Merkwürdigkeiten und besondere Bemerkungen</b>		Gehörte vordem in das Amt Löwenberg jetzt in die Bürgermeisterei Sieglahr
<b>II. Statistische Beschreibung</b>		
<b>1. Bevölkerung</b>		
a. Seelenzahl .....	940	310
b. Familienzahl im Ganzen .....	216	63
Davon beschäftigen sich ausschließlich:		
c. mit dem Ackerbau .....	176	62
d. mit Handwerken .....	40	1
e. mit Handel .....	—	—
f. mit Fabrikarbeiten .....	—	—
g. mit Frachtfahren, Schifferei und Flößen .....	—	—
h. mit dem Staats- und andern Dienst .....	—	—
i. den Ackerbau treiben als Nebengewerbe .....	—	—
<b>2. Viehstand</b>		
a. Pferde zum Ackerbau .....	15	12
b. Luxus und andere Pferde .....	—	—
c. Fohlen .....	—	—
d. Ochsen zum Ackerbau .....	30	12
e. Ochsen zum Mästen und dergleichen .....	3	—
f. Kühe .....	300	110
milch .....	—	—
fett .....	—	—
g. Rinder und Kälber .....	50	40
Merinos .....	—	—
h. Schaafe .... halbvredelte .....	—	—
Landschaafe .....	—	—
i. Ziegen und Böcke .....	—	—
k. Schweine .....	60	20
l. Gänse .....	—	—

keine	keine	keine	keine
keine keine	keine keine	keine keine	keine keine
keine	der ostseits von Spich in dem Alaunwerk entstehender Bach zieht durch diese Gemeinde und verliert sich nordseits in den bei Lind gelegenen Brüchen der Anxelbach aus dem Altenforst kommend verliert sich in den Sümpfen beim Hause Broch.	wie bei Eschmar und treibt dieser Mühlengraben zwei Fruchtmühlen in Sieglahr.	der Aggerfluß durchschneidet diese Gemeinde auf der südlichen Grenze gegen Siegburg
Nur ein einziger Teich am Rotterhof	außer dem Teiche an der Abtshardt und den Hausteichen am Haus Broch und Lohmerich gibt es hier keine Teiche	In dem östlich gelegenen Walde der Altenforst genannt, sind einige große Teiche vorhanden, nemlich der Oberjägers Weier, am Ziegenberg der Spicherbroch, in den Hecken. An der Nordseite durchschneidet die Felder dieser Gemeinde von Osten gegen Westen der Anonisbach.	Teiche sind nur wenige beim Haus Wissen vorhanden
keine	keine, nur gegen Osten hin etwas ansteigend	keine, nur nach Osten hin im Altenforst etwas ansteigend	keine, nur gegen Nord Ost in den Altenforster Wald hinein ist die Lage sehr ansteigend.
wie Eschmar	der südwestliche Theil gehörte ehemdem in das Amt Löwenberg, der nordöstliche Theil in die Vogtey Lülisdorf, übrigens wie Eschmar	diese Gemeinde gehörte vor der Verwaltungsorganisation unter französischer Herrschaft in das ehemalige Amt Löwenberg. jetzt sortiert sie in den Sieg Kreis, und gibt der Bürgermeisterei Sieglahr den Namen.	gehörte ehemdem zum Gerichtsbezirk (Vogtei) Siegburg, wurde bei den späteren Organisationen zu der Bürgermeisterei (Mairie) Siegburg mit dieser in den Kanton und Kreis dieses Namens gezogen.
160	730	1050	741
31	140	220	153
31	134	182	123
1	6	38	17
—	—	—	8
—	—	—	—
—	—	—	1
—	—	—	4
—	—	—	—
16	10	34	16
—	—	—	—
—	—	—	2
15	29	27	41
3	1	6	1
90	280	440	164
—	—	—	—
35	100	230	86
—	—	—	—
—	—	—	—
100	150	—	94
—	—	3	4
30	20	100	80
—	—	—	41

<p><b>2. Bemerkungen über die verschiedenen Vieh-Racen</b></p>	<p>(Erstbeschreibung bei Gemeinde Lülsdorf und Ranzel, dann: „wie bei Lülsdorf“)</p>																					
<p>a) Pferde</p>	<p>(Erstbeschreibung bei Gemeinde Lülsdorf und Ranzel, dann: „wie bei Lülsdorf“)</p>																					
<p>b) Rindvieh</p>	<p>(Erstbeschreibung bei Gemeinde Lülsdorf und Ranzel, dann: „wie bei Lülsdorf“)</p>																					
<p>c) Schafe</p>																						
<p><b>III. Landwirtschaftliche Beschreibung</b></p>																						
<p><b>1. Allgemeine Lage und Beschaffenheit des Bodens</b></p>	<p>Die Acker sind ebener Lage und haben abwechselnd bald sandigen Lehm, bald lehmigten Sandboden und Lettboden mit mehr oder weniger Kies, Grandbeimischung von ebenso abwechselnder Tiefen. Zwischen und nordöstlich der beiden Dörfer findet sich der fruchtbarste Boden in tiefer und günstiger Lage. Der nördliche Theil der Gemeinde besteht aus dem lehmigten Sand, und in bedeutenden Felddistrikten aus leichtem Sand. Der südliche Theil nemlich das verbundene Rhein und Siegthal hat den lehmigten Lettboden mit Sand und Kies Beimischung auf sandig kiesigter Unterlage. Diese mit Weidenholzanlagen durchschnittenen und umgebenen Felder sind häufig den Überschwemmungen und noch den Umständen öfterer Wasserbeschädigungen unterworfen. Wiesen und Waldungen keine. Weidenpflanzungen finden sich im Rhein und Siegthal in bedeutender Ausdehnung, jetoeh durch die nachtheiligen Sieg Ueberschwemmungen größten Theils und namentlich in der östlichen Lage von schlechtem Kiesboden und schlechten Bestand.</p>		<p>Die Felder liegen in ebenen Flächen der Boden besteht aus sandigem Lehm und lehmigten Sand von mehr oder weniger Tiefe welcher bis zum Kies, Grand und leichten Sand übergeht. Die das Dorf nord- und nordost zunächst berührende Acker sind an Bodenbeschaffenheit und Fruchtbarkeit die besten. Der nördliche Theil der Gemeinde zeigt theils lehmigten und theils leichten Sand auf Sand. Die südlich gelegenen Niederungen die Auel genannt, hat ebenfalls lehmigten Sand von geringer Tiefe auf Sand; und ist eigentlich mehr schlecht als mittelmäßig zu bezeichnen. Wiesen und Waldungen keine</p>																			
<p><b>2. Kulturgegenstände</b></p>	<table border="1"> <tr> <td data-bbox="142 1471 656 1496">a. Getreidearten .....</td> <td data-bbox="731 1471 1058 1496">Gerste, Weizen, Roggen,</td> <td data-bbox="1082 1471 1409 1496">Gerste, Weizen, Roggen,</td> </tr> <tr> <td data-bbox="142 1522 656 1547">b. Hülsenfrüchte .....</td> <td data-bbox="731 1502 1058 1526">Hafer, Buchweizen,</td> <td data-bbox="1082 1502 1409 1526">Hafer, Buchweizen,</td> </tr> <tr> <td data-bbox="142 1547 656 1571">c. Futter- und Wurzelgewächse .....</td> <td data-bbox="731 1526 1058 1588">Erbsen, Bohnen, Wicken Klee, Kartoffeln, weiße, gelbe und rothe Rüben</td> <td data-bbox="1082 1526 1409 1588">Erbsen, Bohnen, Wicken Klee, Kartoffeln, weiße, gelbe und rothe Rüben</td> </tr> <tr> <td data-bbox="142 1588 656 1612">d. Handelsgewächse .....</td> <td data-bbox="731 1588 1058 1612">Raps, Rübsaamen und Wein</td> <td data-bbox="1082 1588 1409 1612">Raps, Rübsen,</td> </tr> <tr> <td data-bbox="142 1612 656 1637">e. Als Haupterzeugnisse werden angesehen .....</td> <td data-bbox="731 1612 1058 1674">Roggen, Weizen, Gerste, Raps, Kartoffeln</td> <td data-bbox="1082 1612 1409 1674">Roggen, Weizen, Gerste, Raps, Kartoffeln</td> </tr> <tr> <td data-bbox="142 1674 656 1698">f. Ausgeführt werden .....</td> <td data-bbox="731 1674 1058 1712">Roggen/wenig Weizen, Gerste Raps, Wein und Kartoffeln</td> <td data-bbox="1082 1674 1409 1712">Roggen wenig Weizen, Gerste Raps</td> </tr> </table>				a. Getreidearten .....	Gerste, Weizen, Roggen,	Gerste, Weizen, Roggen,	b. Hülsenfrüchte .....	Hafer, Buchweizen,	Hafer, Buchweizen,	c. Futter- und Wurzelgewächse .....	Erbsen, Bohnen, Wicken Klee, Kartoffeln, weiße, gelbe und rothe Rüben	Erbsen, Bohnen, Wicken Klee, Kartoffeln, weiße, gelbe und rothe Rüben	d. Handelsgewächse .....	Raps, Rübsaamen und Wein	Raps, Rübsen,	e. Als Haupterzeugnisse werden angesehen .....	Roggen, Weizen, Gerste, Raps, Kartoffeln	Roggen, Weizen, Gerste, Raps, Kartoffeln	f. Ausgeführt werden .....	Roggen/wenig Weizen, Gerste Raps, Wein und Kartoffeln	Roggen wenig Weizen, Gerste Raps
a. Getreidearten .....	Gerste, Weizen, Roggen,	Gerste, Weizen, Roggen,																				
b. Hülsenfrüchte .....	Hafer, Buchweizen,	Hafer, Buchweizen,																				
c. Futter- und Wurzelgewächse .....	Erbsen, Bohnen, Wicken Klee, Kartoffeln, weiße, gelbe und rothe Rüben	Erbsen, Bohnen, Wicken Klee, Kartoffeln, weiße, gelbe und rothe Rüben																				
d. Handelsgewächse .....	Raps, Rübsaamen und Wein	Raps, Rübsen,																				
e. Als Haupterzeugnisse werden angesehen .....	Roggen, Weizen, Gerste, Raps, Kartoffeln	Roggen, Weizen, Gerste, Raps, Kartoffeln																				
f. Ausgeführt werden .....	Roggen/wenig Weizen, Gerste Raps, Wein und Kartoffeln	Roggen wenig Weizen, Gerste Raps																				
<p><b>3. Vertheilung des Grund-Eigenthums</b></p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Im einzelnen</th> <th>Vom sämmtl. Ackerlande</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>140</td> <td>420</td> </tr> <tr> <td>90</td> <td>90</td> </tr> <tr> <td>1 bis 25</td> <td>400</td> </tr> </tbody> </table>	Im einzelnen	Vom sämmtl. Ackerlande	140	420	90	90	1 bis 25	400	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Im einzelnen</th> <th>Vom sämmtl. Ackerlande</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>140</td> <td>280</td> </tr> <tr> <td>45 bis 85</td> <td>240</td> </tr> <tr> <td>10 bis 25</td> <td>180</td> </tr> </tbody> </table>	Im einzelnen	Vom sämmtl. Ackerlande	140	280	45 bis 85	240	10 bis 25	180				
Im einzelnen	Vom sämmtl. Ackerlande																					
140	420																					
90	90																					
1 bis 25	400																					
Im einzelnen	Vom sämmtl. Ackerlande																					
140	280																					
45 bis 85	240																					
10 bis 25	180																					
<p>a. Die großen Eigenthümer besitzen (Preuß. Morgen) .</p>																						
<p>b. Die Mittleren .....</p>																						
<p>c. Die Kleinen .....</p>																						

Holländischer oder niederländischer Race, es werden keine hier angezogen sondern als ein Winterfohlen angekauft. Auch gibt es hier

eine dergleichen ausgeartete halbeifeler oder Berg Race; Im allgemeinen dauerhaft und zum Ackerbau geeignet.

auf kleinen Gütern kleine Bergrace von 200 a 300 M. Auf größeren Höfen aber eine Mittelgattung zwischen Berg- und niederländischer

Race. Das Gewicht davon steht ad 350 bis 550 M.

Gewöhnliche Landschaafe werden in der Eifel und Westphalen jährlich gekauft, und dann fett gemacht die veredelten mästen sich

schlechter wie die gewöhnlichen.

<p>Hier liegen die Aecker in großer Feldlage und eben; Die Bodenbeschaffenheit sind sandiger Lehm, lehmigter Sand, leichter Sand, und auch an einigen Stellen strenger wasserhaltiger Lehm. Der beste und fruchtbarste Boden zeigt sich im süden und südwestlichen Theile der Gemeinde, südöstlich hat das Feld nasse Lage und strenger Lehm Boden. Nord und nordost nächste dem Rotterhof wechselt der leichte Sand mit dem lehmigen Sand auf eisenhaltigen Lehm ab, der leichte Sand zeigt sich westlich am Lohbusch. Wiesen keine. Waldungen sind die den Rotterhof umgebende Holzungen, ihr Boden ist sandiger strenger Lehm mit Kies.</p>		<p>Die Aecker liegen in ebenen Feldern, die west und westnördlich gelegenen haben einen sandigen Lehmboden, und derselben Unterlage. Die südliche Feldlage wechselt ab mit leichtem Sand und strengem Lehmboden, Zwischen der durch diese Gemeinde führenden Landstraße und den gegen Osten ansteigenden Waldungen und Heiden haben die einzelnen durch Broiche und Holzungen durchschnittenen Felder thonigten wasserhaltigen Boden und sind nasser kalter Lage, die im südlichen Theil gelegenen zeigen einen thonigten kalten Sandboden. Wiesen liegen ebenfalls hier wo nemlich das Gebirge seinen Anfang nimmt, sind sumpfiger Lage, haben strenger Lehm und Kleiboden. Waldungen sind außer der Abtshardt welche einen sandigen Lehm auf Sandboden mit mäßig feuchter Lage zeigt, alle nur von schlechter Bodenbeschaffenheit, nemlich Sande, Kies und Kleigrund.</p>		<p>Lage der ziemlich ausgedehnten Feldfluren sind eben. Sie zeigen in ihrem Bodenbeschaffenheit theils sandigen Lehm theils lehmigten Sand von mehr oder weniger Tiefe. Am vorzüglichsten sind wohl in Beziehung auf Lage als auf Mischung und Unterlage findet sich die nördliche und östliche nächste Umgebung des Dorfes. Die südliche Theile der Gemeinde sind Niederungen im Siegthal welche den Sieg und Rheinüberschwemmungen sehr ausgesetzt und durch die Siegaustritte mit Kies und Grandbänken durchschnitten sind. Die nördliche Grenze hat einen strengen Lehmboden dessen Unterlage in Klei besteht und durch seine wasserhaltigkeit eine nasse Lage bildet. Am schlechtesten aber sind die östlichen Sandfelder. Wiesen keine. Waldungen sind ganz vorzüglich südöstlich vom Dorf im Siegthal gelegen, haben lehmigt sandigen Lettboden auf lehmigtem Sand mäßig feuchte Lage. Dagegen ist der ausgedehnte Altenforst im östlichen Theil der Gemeinde gelegen schlechten leicht sandigten Bodenbeschaffenheit und schlechte Bestände, dabei mehrere große Blößen und oede Brüche</p>		<p>Die Aecker liegen ebenen Felder die süd und westlich gelegenen Niederungen hat zum Theil sandigt lettigt fruchtbaren Lehm anhaltend tief und zum Theil sandigt lehmigter oft mit Kiesgrund abwechselnder Boden. — Die in der Nähe der Muldungen gelegenen Distrikte haben sandig grandigen Kleiboden. Die nördliche Feldlage hat ganz leichten Sand. Die wenigen Wiesen liegen in den Waldungen am rechten Aggerufer haben lehmigten Lettboden. Die schlechteren in dieser in den Waldungen gelegenen haben einen sandigt kiesigen Klei. Waldungen die vorzüglichsten sind im Aggerthal gelegen und zeigen einen lehmigt lettigten Sandboden auf Unterlagen von Sand und Kies. Die schlechteren liegen nördlich, und steigen gegen den Altenforst an, haben leichten Sand, und in den Tiefen Moorgrund.</p>	
wie Eschmar		Weizen, Roggen, Hafer, Buchweizen		wie Eschmar		wie Eschmar	
wie Eschmar		Erbsen, Wicken		Erbsen, Bohnen, Wicken		wie Eschmar	
wie Eschmar		wie Eschmar		wie Eschmar		wie Eschmar	
wie Eschmar		keine		wie Eschmar		Raps und Rübsaamen	
wie Eschmar		Roggen, Weizen, Hafer, Kartoffeln		wsi Eschmar		wie Eschmar	
wie Eschmar		Roggen, wenig Weizen, Hafer		wie Eschmar		wie Eschmar	
Im einzelnen	Vom sämmtl. Ackerlande	Im einzelnen	Vom sämmtl. Ackerlande	Im einzelnen	Vom sämmtl. Ackerlande	Im einzelnen	Vom sämmtl. Ackerlande
220–360	580	—	—	170bis 300	700	140	280
40 bis 90	130	40 bis 90	420	40 bis 80	400	35 bis 70	310
10 bis 25	300	10 bis 25	450	1 bis 40	1000	1 bis 35	500

**4. Zahl der Wirtschaften**

- a. Große .....
- b. Mittlere .....
- c. Kleine .....

Zusammen .....

3 1 31	2 4 10
--------------	--------------

**5. Zusammensetzung der Wirtschaften**

a. Zahl der Zugthiere in Wirtschaften:

- von .....

Morgen	Pferde	Ochsen	Kühe	Morgen	Pferde	Ochsen	Kühe
140	3	—	—	140	3	—	—
90	2	—	—	85	2	—	—
25	—	1	—	45	1	—	—
10	—	—	1	25	—	1	—
—	—	—	—	10	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—

b. Zahl des Nutzviehes in Wirtschaften:

- von .....

Morgen	Kühe	Jungvieh	Schafe	Schweine	Gänse	Morgen	Kühe	Jungvieh	Schafe	Schweine	Gänse
140	14	10	—	6	—	140	14	10	—	6	—
90	9	6	—	4	—	85	9	6	—	4	—
25	3	2	—	2	—	45	5	3	—	2	—
10	2	1	—	1	—	25	3	2	—	2	—
—	—	—	—	—	—	10	2	1	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

c. Zahl des Gesindes in Wirtschaften

- von .....

Morgen	Knechte					Morgen	Knechte				
	Pferde	Arbeit	Jungen	Schäfer	Mägde		Pferde	Arbeit	Jungen	Schäfer	Mägde
140	2	2	—	—	2	140	2	2	—	—	2
90	1	1	1	—	1	85	1	1	1	—	2
25	—	—	1	—	1	45	1	1	—	—	1
10	—	—	—	—	—	25	—	—	1	—	1
—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

**6. Einrichtung der Wohnung und Wirtschaftsgebäuden**

Im Ganzen Verbande dieselbe. In der Regel stehen bei den Wirtschaften großen oder mittleren Umfanges die Wirtschaftsgebäude mit den Wohnhäusern in unmittelbarer Verbindung und bilden mit diesen ein geschlossenes Viereck, in dessen Mitte die Düngstätte ge-

**7. Ackergeräthschaften und deren Beschaffenheit**

Der Pflug ist der rheinländische, der sogenannte Hundspflug beweglichem Gewölbe und Streichbrettern, wie derselbe am Rhein und im Jülicher Lande überall gefunden wird. In den größeren Wirtschaften gibt es vierrädrige Wagen, woran die vorderen Räder niedriger als die hinteren sind. Wenn dergleichen Wagen in zweispännigen

**8. Bau- und Brennmaterial**

In allen Gemeinden des Verbandes sind Ziegelsteine und Holz die Haupterfordernisse zu vorzüglichen Bauten; die mittleren und kleineren Eigenthümer und die Tagelöhner führen ihre Häuser in Lehmwänden aus, Ziegelsteine werden in der Gemeinde gebrannt, und

**9; Dung- und Düngstätte**

Stalldünger, animalisch vegetabilischer wird in westlichen am Rheine gelegenen Gemeinden in ziemlich ausreichender Masse, in den östlichen an den Waldungen und Gebirgen angrenzenden Gemeinden aber nur zu einem Theile aus der Strohproduktion gewonnen. Diese letztere müssen sich zum anderen Theile, den mehr als sonst in freien Feldern erforderlichen Dünger durch Laub und Heide, Streu aus den Waldungen beschaffen; außerdem bedient man sich auch noch ganz besonders des Kalkes, auch mit unter der Asche und des

**10. Mittlere Entfernung des Wirtschaftshofes von den Grundstücken (Pr. Ruthen)**

300 Ruthen

300 Ruthen

2 2 14				— 7 19				3 8 32				2 4 47					
18				26				43				53					
Morgen	Pferde	Ochsen	Kühe	Morgen	Pferde	Ochsen	Kühe	Morgen	Pferde	Ochsen	Kühe	Morgen	Pferde	Ochsen	Kühe		
360	7	—	—	90	2	—	—	360	6	—	—	140	4	—	—		
90	2	—	—	40	1	—	—	170	4	—	—	70	2	—	—		
40	1	—	—	25	—	1	—	80	2	—	—	35	1	—	—		
25	—	1	—	10	—	—	1	40	1	—	—	25	—	1	—		
10	—	—	1	—	—	—	—	25	—	1	—	10	—	—	1		
—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	1	—	—	—	—		
Morgen	Kühe	Jungvieh	Schafe	Schweine	Gänse	Morgen	Kühe	Jungvieh	Schafe	Schweine	Gänse	Morgen	Kühe	Jungvieh	Schafe	Schweine	Gänse
360	24	12	250	12	—	90	9	6	—	4	—	300	20	12	200	10	—
90	9	6	—	4	—	40	5	3	—	2	—	170	16	10	—	6	—
40	5	3	—	2	—	25	3	2	—	2	—	80	8	6	—	4	—
25	3	2	—	2	—	10	2	1	—	1	—	40	5	3	—	2	—
10	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	25	3	2	—	2	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	2	1	—	1	—
Morgen	Knechte		Jungen	Schäfer	Mägde	Morgen	Knechte		Jungen	Schäfer	Mägde	Morgen	Knechte		Jungen	Schäfer	Mägde
360	3	4	1	1	4	90	1	1	1	—	2	300	3	3	1	1	4
90	1	1	1	—	2	40	1	1	—	2	2	170	2	2	1	—	3
40	1	1	—	—	1	25	—	—	1	—	1	80	1	1	1	—	2
25	—	—	1	—	1	10	—	—	—	—	—	40	1	1	—	—	1
10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	—	—	1	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—

legen ist, die eine Seite solchen Hofes nimmt das Wohngebäude ein, diesem gegenüber ist die Scheuer gelegen, und an beiden übrigen Seiten sind die Stallungen angebracht, und so eingerichtet, daß die Jauche daraus in die Düngstätte fließt. Auch findet man häufig,

Wirtschaften angetroffen werden, so sind von verhältnismäßig leichterer Beschaffenheit. In der Regel findet man jedoch in den mittleren und kleinen Wirtschaften nur eine doppelspännige Frucht- und eine Schlagkarre, womit auch gehörig ausgerimht wer-

den kann. Die Egge ist viereckigt und von gewöhnlicher Beschaffenheit die zweispännige mit 27, die einspännige mit 20 Zinken Die Walze, welche fast in allen Wirtschaften gefunden wird ist treu achteckigt.

das nöthige Bauholz wird aus den gegen Osten überall auf diesen Verband angrenzenden Waldungen geliefert. Das Brennmaterial besteht vorzüglich in den am Rhein gelegenen Dörfern in Steinkohlen und Geriß, zugleich aber auch in Holz; in den vom Rhein abgeleg-

Gipses zur Düngung des Klees; ersterer wird auf den Kalköfen bei Bensberg geholt, zu jeder dieser Beifuhr ist ein Tagewerk erforderlich und kostet das Malter 11 Sgen eine einspännige Fuhr sind 2 Malter; Zweitere wird in den Gemeinden selbstbeigeschafft und letzterer vom Rhein beigeholt; eine solche Beifuhr den östlichen Gemeinden 1/2 Tagewerk, und den Centner Gips Sgn. Die Düngstätte befindet sich wie oben angegeben ist, in der Mitte des Hofes und fängt die aus den Ställen abfließende Jauche auf;

daß die Pferdестellen mit den Wohngebäuden verbunden in derselben Seite stehen. Die Knechte schlafen in den Ställen, die Mägde in den Wohnhäusern.

den kann. Die Egge ist viereckigt und von gewöhnlicher Beschaffenheit die zweispännige mit 27, die einspännige mit 20 Zinken Die Walze, welche fast in allen Wirtschaften gefunden wird ist treu achteckigt.

nen Ortschaften ist Holz das vorzüglichste Brennmaterial, und steht da der Gebrauch des Gerißes diesem nach. Ueberall im Verbande wird auch zur Feuerung zu einem Theil der Stechtorf, der in den Spicher und Altenförster Bröchen genommen wird, gebraucht.

auch lassen noch manche Ackerwirthe, diesen vortrefflichen Düngestoff verkennend, denselben abfließen. Die Pferdестälle werden im Sommer alle Tage, im Winter aber nur gleich den Kuhställen wöchentlich zwei bis dreimal ausgemistet. Mit den Schweineställen ist dies ein bis zweimal die Woche der Fall. Der Mist wird durch das Fuhrwerk, welches über die Stätte geht, und durch das Rindvieh, welches öfters auf den Hof gelassen wird, übrigens gehörig zusammengetreten und bereitet.

300 Ruthen	300 Ruthen	350 Ruthen	300 Ruthen
------------	------------	------------	------------

11. Verkehr mit den Grundstücken	Bei Gelegenheit der in den Jahren 1817 bis 1821 stattgehabten Domainen Verkäufen hat der Verkehr mit den Grundstücken zwar einige Bedeutung, aber für die Käufer ungünstige Folgen gehabt. Im übrigen ist derselbe geringe und äußert sich gegenwärtig sogar bei den Ackerwirthen viel Bedenken bei Kauf und PachtAusstellungen Gebothe zu machen, nur in der Nähe des Städtchens Siegburg ist derselben zuweilen noch von einigem Belang, besonders in Beziehung auf Verpachtung in Einzelstücken. Der große Theil des vor-	
12. Krankheiten, Mißbräuche, Hindernisse etc.	Die im Rhein und Siegthal gelegenen Felder sind sehr häufig, und wie alle andere dieses Verbandes den Überschwemmungen ausgesetzt, entstehen sie aus dem Rhein, so lassen sie zwar Lette zurück, verderben jedoch die Saaten; rühren solche aber vom Austreten der Sieg allein her, so wird theils der Ackerboden weggerissen, theils mit Grand und Kies überworfen. Auch Spätfröste sind hier nicht selten. Die höheren Felder sind hier gewirsdich dem Mäuseschaden unterworfen.	Die bei nah regelmäßig alle drei bis fünf Jahr wiederkehrende Mäuseplage ist hier allgemein, dann sind Spätfröste aber selten.
13. Besserungs-Gegenstände	. . . . . Für die Gemeinden des Siegthals und nicht minder für das Interesse des Staates würde es sehr wichtig und vorteilhaft seyn, wenn der Siegfluß durchgestochen, gerade geführt, und in nöthig hohe Ufer gelegt würde, damit den Verheerungen, welche dieser Fluß ge-	
14. Allgemeine Bemerkungen	In der Bewirthschaftung des Bodens lebt im Landmann noch bisher der Fleiß fort, welcher durch den früher anhaltend gewesenen hohen Stand der Getreidepreisen, und die günstige Verhältnisse worin der Landbauer sich fühlte, geweckt worden inzwischen jetzt beim andauernden geringen Fruchtpreise, wogegen die Kosten Bestreitungen des Ackerbaus, die Beschaffung aller sonstigen Bedürfnissen, so wie die abzutragenden Steuern und Lasten im Verhältnis zu hoch stehen, hat sich der frohe Sinn und Muth beim Ackersmann verlo-	

handenen Ackerlandes ist Eigenthum der Bewirtschafter — Die Pachtungen von einzelnen Grundstücken werden in der Regel auf 3, 6, 9 Jahre, von Höfen indessen öfters auf längere Zeit, und nur bei Domanial Besitzungen mit 6, sonst aber mit einem 12jährigen Abstandsrechte geschlossen. Die An- und Abzuzeit fällt auf Petri Tag den 22<sup>ten</sup> Februar, früher auch jezt noch meistens gilt dabei als Grundsatz, daß der abziehende Pächter den Genuß der Winterfrucht und der Kleehafer, letzere jedoch nicht als Regel, für das fol-

gende Jahr noch behält. Die Erndte- und Aufspeier Kosten muß derselbe auch bestreiten, dabei 2/3 der Pacht und der Grundsteuer tragen; Stroh und Kaff bleibt auf dem Hofe, und steht dem abziehenden Pächter dafür, daß er das zur Sommerung oder zur Brache bleibende Land im Herbste aus den Stoppeln gestürzt hat, keine Entschädigung zu. Das Inventarium gehört fast überall dem Pächter.

Verheerungen durch Mäuse wie . . . . wegen kaltem wasserhaltigem Boden zu einem Theile des Feldes Spätfröste auch Rostthau und Schneckenfraß.

Spätfröste und Roßthau wegen der Nähe der Waldungen und Brüche, wegen vielem Wasser, und wegen thonigten wasserhaltigen Boden.

Wegen Nähe des Waldes der Sieg und Mühlengraben auch wegen Schwerem wasserhaltigen Boden oft Spätfröste Roßthau und Schneckenfraß. Auch sind die Aecker periodisch den Verheerungen der Feldmäuse unterworfen. Die Niederungen (bedeutende Felder) sind jährlich den Rhein und Sieg Ueberschwemmungen ausgesetzt. Der Mißbrauch des Weiderechts in eigenem so wohl als Privatwaldungen in den trocken und Bruch-Heiden des Altenforstes wird beständig das ganze Jahr hindurch ausgeübt.

in der Nähe der Waldungen und der Agger oft Spätfröste, Roßthau und Schneckenfraß. Der Mißbrauch des Weiderechts in den Gemarken und Privatwaldungen pp des Altenforstes wie bei Sieglahr.

genwärtig in seinem wilden unbeschränkten Laufe theils durch Wegreißungen theils durch Übergrandungen der Aecker anrichtet, Einhalt getan werde. Die altbergische Gesinde Ordnung ist seit Einführung der franzö-

sischen Gesetze von den Gerichten vor und nach außer Anwendung gesetzt worden. Es wäre sehr wünschenswerth, wenn bald eine neu-fassende gute Gesinde Ordnung erschiene.

ren. Damals herrschten allgemeiner Wohlstand; derselbe hat in Folge der Kriege, durch zeitherigen geringen Stand der Getreide-Preise, welche auch noch besonders und zwar plötzlich aus dem Grunde sehr nachtheilig einwirkten, weil unmittelbar vorher vieles Land (meistens Domainen) angekauft wurden, welche aus eigenen Mitteln nicht bar bezahlt werden konnte, und wodurch viele Ankäufer in Schulden geriethen, durch die Mißjahre 1816 und 1822, überhaupt

durch das Zusammenwirken mancherlei ungünstigen Ereignissen, in letzter Zeit abgenommen. Der Fruchtzehnten wird hier wie in allen Feldmarken des rechten Rheinufers fast auf jedem Ackerfelde gehoben. Es verdient dieser Umstand allerdings seine Berücksichtigung, indem diese bedeutende Abgabe neben den übrigen Steuern eine drückende Last dem Landmann gibt.

Aufgestellt und abgeschlossen zu Siegburg den 2<sup>ten</sup> September 1825  
Die Mitglieder der AbschätzungsCommißion.

D. Wulff

Jousten

Pütz

Der Kataster  
Kontrolleur

Stucker

- 1) Hier ist es sinnvoll, nur die Gesamtflächen aufzuführen
- 2) Morgen
- 3) Ruten
- 4) Fuß